

Annahme von Inseraten Kostlos 10 und Reichspost 8.

Berantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin. Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Reichspost 3-4. Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. ...

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstejn & Vogler G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thiens, Greifswald G. Illies, Halle a. S. Jnl. Barck & Co. Hamburg Joh. Nothbar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Aus dem Reichsetat.

Der Etat für das preussische Militärcontingent und die in die preussische Verwaltung übernommenen Contingente beläuft sich in Ermahnung auf 6825 150 Mark (- 192 212) für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausschluß Bayerns und 528 107 Mark (- 896 500 Mark) für alle Bundesstaaten. Das letztere Weniger rührt aus einem entsprechend kleineren Ueberschuss aus dem Verkauf von Grundstücken u. s. w. her.

Die fortwährenden Ausgaben sind auf 874 886 175 Mark (+ 25 628 022 Mark) normirt. Bei dem Vergleich mit den Zahlen des laufenden Etats ist zu bemerken, daß die letzteren auch diejenigen Beträge enthalten, welche durch den Nachtragset für das preussische Contingent bewilligt sind. Dieser Nachtragset brachte die in Folge der letzten Militärverträge notwendig gewordene Summe auf 1/2 Jahr auf. Die hauptsächlichsten Veränderungen des Etatsentwurfs für 1894/95 sind darauf zurückzuführen, daß nunmehr in denselben die Forderungen auf ein ganzes Jahr eingestellt werden müssen. Die vornehmlichsten Mehraufwendungen enthalten in Folge dessen die Kapitel über die Gebverpflegung der Truppen mit 7 986 234 Mark, die Naturverpflegung mit 9 138 501 Mark, die Bekleidung und Ausrüstung der Truppen mit 1 708 461 Mark, das Garnison-Verwaltungs- und Serviswesen mit 1 885 458 Mark, die Hofkosten und Tagesgeld, Post- und Transportkosten mit 960 152 Mark und die Artillerie- und Waffengewesen mit 2 152 173 Mark.

Was die einzelnen Neuerungen betrifft, so werden für das Kriegsministerium, das Militär-Kassamuseum, die Militär-Inspektoren, die Gendarmerie, die Militärverwaltung, höhere Truppenbefehls-haber, Gouverneure, Kommandanten und Platz-majore sowie Adjutanten-Offiziere einzelne Bureau-beamtenstellen gebildet. Beim Generalstab soll die Stelle des Chefs der Land-Savanne in eine Oberquartiermeisterstelle verwandelt werden, damit der Inhaber derselben sich mit der ihm im Kriege zufallenden bei weitem wichtigeren Aufgaben bereits im Frieden vertraut machen und mit der Leitung von Truppenübungen, sowie der Abhaltung von Generalsstabsoberbefehl und dergl. m. beauftragt werden kann. Es hat sich ferner im Laufe der Jahre immer mehr als notwendig herausgestellt, die den Abteilungen der Landesverwaltung zuge-wiesenen Offiziere nicht allein zu den Arbeiten der Landesverwaltung heranzuziehen, sondern ihnen auch während ihrer mehrjährigen Abwesenheit aus dem Frontdienst eine entsprechende Fort-bildung in ihrem militärischen Beruf zu gestatten zu lassen. Hierzu ist aber erforderlich, daß der Chef der Landesverwaltung als Oberquartiermeister selbst in fortgesetzter Verbindung mit den mili-tärischen Angelegenheiten verbleibt und nicht allein in dem rein technischen Dienstwege des Landes-Verwaltungsweises seine dienstliche Aufgabe sucht. — Beim Landesverwaltungsweises sollen die Stellen von 30 Militärcontingenten und 8 Kapite-len in etatsmäßige verwandelt werden. — Beim Ingenieur- und Pionierkorps ist in Folge einer mit der Heeresverfärkung in Zusammenhang stehenden Organisationsänderung an die Stelle eines Ingenieur-Inspektors ein Pionier-Inspekteur getreten.

Was die Gebverpflegung der Truppen be-trifft, deren Mehr schon schon angegeben ist, so ist dabei zunächst zu bemerken, daß für das Militär-Verwaltungs- und Serviswesen in das Gehalt 1. Klasse nunmehr das Dienstalter innerhalb der Gesamtheit der betreffenden Waffengattung anstatt bisher größtentheils innerhalb gewisser Truppen-verbände maßgebend ist. In untere und Züger rechu-n hierbei als ein und dieselbe Waffengattung. Bei der Beförderung der Offiziere beträgt das Mehr zur Ergänzung der Lücken des Nachtragset für 1893-94 auf ein volles Jahr 1 262 687 Mark, von dem zuerst 80 800 Mark bei den Beamten 234 150 Mark bei den Mannschaften 4 566 141 Mark. Was die Ärzte betrifft, so sollen 5 neue Stabsärztlieutenanten über den Etat von 1893-94 hinaus, bei dem vierzig-Wehrdienst-Inspektat geschaffen werden. Es hat sich das Bedürfnis herausgestellt, über eine größere Anzahl von Sanitätsoffizieren wie bisher zu verfügen, welche eine im Unterärztstudium nicht zu erlangende spezialistische Ausbildung in der Chirurgie erhalten haben u. ferner in besonderen Fachzweigen, wie z. B. in der Augen-, Ohren- und Halsheilkunde gründlich ausgebildet und mit den hy-gienischen Unternehmungen vertraut sind. Zu dieser Sonderausbildung haben mangels genügender Materialien des Friedrich-wilhelms-Instituts vorwiegend Kommandierungen aus der Reihe der Truppenärzte erfolgen müssen. Bei den sanitären Offizieren sind 30 neue Stellen für Bezirksoffiziere als Vorläufer von Wehrmeistern gebildet, um die weitere Generalisierung des Wehrwesens durchzuführen. — Für die nachträglichen Uebernahmen ist der Ansatz an Mann-schaften zu berechnen, daß 6850 Unteroffiziere und 7000 Gemeine auf 26 Tage, 4686 Gemeine auf 49 Tage, 300 Unteroffiziere und 1850 Gemeine auf 42 Tage, 70 Unteroffiziere und 1590 Gemeine auf 28 Tage, 200 Unteroffiziere und 1 175 Gemeine auf 20 Tage, 442 Unteroffiziere und 3300 Gemeine auf 16 Tage, 14 302 Unteroffiziere und 126 875 Gemeine auf 14 Tage, 200 Gemeine auf 12 Tage, sowie an Ersatzreserven für 610 Mann auf 10, 6 und 4 Wochen eingezogen werden. — Für Gebverpflegung und Schießübungen im Gelände sind zur Ergänzung des Nachtragset auf ein volles Jahr 469 000 Mark neu eingest. Bei der Naturverpflegung ist der Bedarf von Naturalnahrung auf 141 Tonnen Mehl, 106 174 Tonnen Roggen, 180 655 Tonnen Hafer, 85 536 Tonnen Weizen und 117 207 Tonnen Stroh be-rechnet. Die Kosten der Beschaffung der Natu-ralien sind nach dem Durchschnitt der Jahre 1883-92 veranschlagt und zwar die Tonne Weizen auf 186,80 Mark, Roggen auf 144,72 Mark, Hafer auf 157,92 Mark, Weizen auf 78,82 Mark und Stroh auf 55,70 Mark. Die Kosten der Verwaltung und Vertheilung der Materialien stiegen sich hauptsächlich aus dem oben ange-führten Grunde um 306 854 Mark. Berechnet und sie auf 25,80 Mark für die Tonne Brod-material, 3,80 Mark für Hafer, 1,40 Mark für Weizen und 0,60 Mark für Stroh. Die Kosten der Naturverpflegung sind um 3 515 997 Mark geringer und zwar entfallen davon 1 887 516 Mark auf die Heeresverfärkung auf 1/2 Jahr und 1 592 252 Mark auf die Gewährung des

Garnisonverpflegungszuschusses nach dem Durch-schnitt der Vorjahre 1890-91 bis 1892-93.

Der größte Posten der Mehraufwendungen bei der Bekleidung und Ausrüstung der Truppen ent-fällt auf die Heeresverfärkung, jedoch sind auch 138 000 Mk. mehr eingestellt. Zur Erläuterung dieser Position heißt es: „Es ist notwendig, darauf hinzuwirken, daß eine möglichst große Anzahl von Mannschaften des Verlaubtenstandes der In-fanterie im Besitzes kriegsbrauchbaren und ein-ge-tragenen Schußwafes sich befindet, dadurch würde die Zahl der Fußtruppen bei Beginn eines Krieges wesentlich vermindert werden. Eine Anregung zur Beschaffung entsprechenden Schußwafes würde gegeben, wenn diejenigen Mannschaften, welche bei Friedensübungen solches mitbringen und tragen, eine Prämie von je 3 Mark erhalten. Der Mehr-betrag ist auf die Hälfte der Uebungsmannschaften bemessen.“

Beim Garnison-Verwaltungs- und Servis-wesen ist zunächst die Verbilligung der im Etat für 1891-92 eingeleiteten Maßnahme für Her-stellung eines entsprechenden Verhältnisses zwischen der Zahl der höheren und niederen Stellen von Direktoren und Inspektoren vorgesehen, sodann neue Stellen für 3 Verwaltungsinpektoren auf Truppenübungsplätzen, 6 Kaserneninspektoren und 16 Kasernenwärtinnen. Für 2 anverlosten sind 250 000 Mark aus Anlaß der Heeresverfärkung mehr eingest. für das Serviswesen etwa eine halbe Million.

Die Veränderungen in den Kapiteln über Gar-nison-Verwaltungs- und Militär-Medizinwesen rühren hauptsächlich aus der Heeresverfärkung her. Ueber 200 000 Mark sind deshalb mehr für Lazarethschiffahrts- und Krankenpflegetheile, 26 852 Mark mehr für Argenteen u. s. w. ange-legt. Die Verwaltung der Traindepots hat wenig Veränderungen, die Verpflegung der Ersatz- und Reservemannschaften eine Erhöhung um 227 500 Mark zur Ergänzung des halben Jahres im Nachtragset erfahren. Zum Ankauf der Re-montepferde ist ein Mehr von 104 310 Mark, ins-gesamt 5 954 520 Mark ansgeworfen. Der Gesamtbedarf ist auf 8 328 Pferde und der Durchschnittspreis für ein Remontepferd im Alter von 3 bis 5 Jahren einschließlich der Aufzucht-kosten auf 715 Mark berechnet. Wenn bei dem jährlichen Ankauf von 3000 Remontepferden die erforderliche Anzahl geizeter Stangenpferde für die Artillerie nicht erreicht wird, so können inner-halb des Gesamtbedarfs von 8 328 Pferden bis zu 100 solcher Pferde weislich angekauft werden. Die Pferdegebühren zur Beschaffung von Dienst-pferden soll auf die Stabsoffiziere und Hauptle-ute der reitenden Artillerie mit der Wafgabe an-gesetzt werden, das erstere die Pferdegebühren für nur zwei Pferde, die Hauptleute für nur ein Pferd zu beziehen haben; desgleichen auf die Kommandeure der Trainbataillone.

Unter den Mehraufwendungen für Reisekosten und Tagesgeld, Post- und Transportkosten ist der größte Theil auf die Heeresverfärkung zurückzuführen. Kleinere Posten werden neu ver-langen zur Gewährung von Transportmitteln an nicht bereitete bzw. nicht rationsberechtigzte Militärsärzte, bei größeren, über den Grenzerplatz hin-ausgehenden ein-zigen Truppenübungen und für Beförderung der Pferde der zu den Lehrkursen der Feldartillerie-Schießschule kommandierten Sefonde-lieutenants nach und von Jüterbog.

Bei dem Militär-Erziehungs- und Bildungs-wesen sind neu ausgeworfen pensionsfähige Zu-lagen von jährlich 900 Mark für die Hälfte der Dozenten bei den Provinzial-Kadettenanstalten, von denen zur Zeit nur vier die Hälfte dieser Zulage beziehen, 78 000 Mark zur besseren Verpflegung der Zöglinge der Unteroffizier-Verschulen.

Bei dem Artillerie- und Waffengewesen ist zu-nächst zu bemerken, daß die gesamte Fuß-artillerie künftig mit ihren Schießübungen, statt wie bisher auf die Schießplätze der Bahn-Gruppe, Jüterbog und Hagenau, auf die Schießplätze bei Wahn und Thorn angewiesen werden soll. Neue Stellen sollen geschaffen werden für 4 Zug-bauptmann 2. Klasse, 10 Zug- bzw. Feuerwerks-lieutenants, 12 Zugfeldwebel, 8 Zugsergeanten und 1 Zughaußschloßmacher. Das Personal der Artillerie-Prüfungskommission soll um 2 Hauptleute vermehrt werden. 200 000 Mark sind neu eingestellt zur Erhöhung der Löhne für Zivilarbeiter in den Artilleriedepots. Die Erhöhung zur Beschaffung und Erhaltung der Munition in Folge der Heeresverfärkung beträgt 1 073 398 Mark. Für Vermehrung der Besätze im Reich: des Artilleriewesens sind 500 000 Mark neu eingestellt.

In dem Wohnungsgeldzuschuß beträgt die Mehrausgabe 376 340 Mark.

Insgesamt betragen die Mehraufwendungen in den fortwährenden Ausgaben aus Anlaß der Heeresverfärkung zur Ergänzung der Ansätze im Nachtragset für 1893-94 17 904 459 Mark. In Folge der Verminderung der Abweisung von Ersatzmannen in Folge Zugens der Manque-ments an Sefonde-lieutenants sollen 316 157 Mark, und in Folge Verminderung der Abweisung von Ersatzmannen in Folge Zugens der Manque-ments an Unteroffizieren sollen 637 140 Mark hinzutreten.

Die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats belaufen sich auf 35 102 456 Mark (- 2 146 402 Mark). Neu werden verlangt 109 200 Mark als erste Rate zur Ausrüstung der In-fanterie und Züger mit Fahrrädern. Die Er-fahrungen, welche sich bei den bisherigen Ver-suchen mit Fahrrädern, im Besonderen hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit im Felddienst ergeben haben, lassen es angezeigt erscheinen, nunmehr mit der Beschaffung von Fahrrädern und der Umbear-bung derselben für den Kriegsfall in weitem Umfange vorzugehen. Der Bedarf an Fahrrädern ist auf 2 für jedes Infanterie- und Zügerbataillon bzw. 4 für das Lehr-Infanteriebataillon, also auf 830 Stück veranschlagt, wovon noch 728 aus-zuführen sind. Da der Preis für das Stück auf rund 300 Mark zu berechnen ist, so würden die Gesamtkosten aus der Beschaffung der Fahr-räder sich auf 218 400 Mark belaufen. — In Gebäuden sind neu geplant: Magazinsgebäude in Spandau (Überschießplatz) Gesamtkosten 510 000 Mark), ein Körner- und Mehlmagazin in Koblenz (107 000 Mark), Magazinsgebäude in Langfuhr (279 500 Mark), Dienstgebäude für den Kom-mandanten auf dem Truppenübungsplatz bei Wryz (70 000 Mark), Erweiterung der Kaserne „Kron-prinz“ in Königsberg i. Pr. (435 000 Mark), Kaserne für ein Pionierbataillon in Königsberg

i. Pr. (1 147 000 Mark), Stallungen in Wd (601 000 Mark), Stabs- und Kammergebäude in Tilsit (104 900 Mark), Kaserne für eine reitende Abteilung Feldartillerie in Brandenburg a. H. (922 500 Mark), Kaserne für ein Infanterie-bataillon in Torgau (610 000 Mark), Ausbau der Brückenpostkaserne in Torgau (317 680 Mark), Kaserne für die Bedienungsmannschaften einer fahrenden Abteilung Feldartillerie in Stogau (470 000 Mark), Kaserne für ein Infanterie-bataillon in Gersitz (1 046 000 Mark), evan-gelische Garnisonkirche in Breslau (350 000 Mark), Kaserne für zwei Infanteriebataillone in Köln (1 995 000 Mark), Kaserne für eine reitende Abteilung Feldartillerie in Saarbrücken (760 000 Mark), Kaserne für zwei fahrende Batterien Feldartillerie in Gistrow (819 000 Mark), Dienstgebäude für das Bezirkskommando in Hamburg (382 300 Mark), Kaserne für zwei Infanterie-Kompagnien und Garnisonverwaltungs-Dienstgebäude in Celle (900 000 Mark), Erweiterungs-bau des Militär-Instituts in Hannover (740 000 Mark), Kaserne für drei Batterien Feldartillerie in Kassel (1 880 000 Mark), Garnison-Wasch-anstalt in Frankfurt a. M. (200 000 Mark), Kaserne für zwei Eskadrons in Karlsruhe (896 000 Mark), Kaserne für eine Abteilung Feldartillerie in Grauburg (335 000 Mark), Er-weiterung der Kavallerie-Kaserne in Riefingberg (900 000 Mark), evangelische Garnisonkirche in Thorn (530 000 Mark), Lazarethe bei Leßstedt (120 000 Mark), in Worms (215 000 Mark), in Osterode (310 000 Mark), zur Ergänzung der Kadettenanstalten in Wahlstatt (104 400 Mark), in Plön (193 000 Mark), Kriegsschule in Pots-dam (755 000 Mark), Unteroffizierserschule in Bartenstein (666 000 Mark), Kaserne für eine Batterie Feldartillerie in Neubrück (153 000 Mark), Kaserne für zwei Kompagnien Infanterie in Wilsch (397 000 Mark), für ein Infanterie-bataillon in Weisenburg (1 190 000 Mark), Generalkommandantengebäude in Metz (600 000 Mark), Erzherzogthron in Pilsburg und Metz (71 000 Mark), Erweiterung des Königsthores in Posen (112 800 Mark), des Diederichsthores in Metz (160 000 Mark), des Jagellenthores in Metz (140 000 Mark) und des Siegburgsthores in Köln (36 000 Mark). Des Weiteren werden zur Erwerbung eines Uebungsplatzes für die Truppen des 4. Armeekorps als erste Rate 1,5 Mill. ver-langt, zur Anstellung eines Besuchs auf einem Remontepferd, die Remonten erst im Herbst an die Truppen auszugeben, 100 000 Mark. Gegen-wärtig empfangen die Truppen die Remonten in der Zeit von Ende Juni bis Mitte Juli. Die jungen Pferde kommen dann bis zum Herbst bei den Truppen zunächst nur bewahrt werden und ent-ziehen dem eigentlichen Dienst Mannschaften. Bei vielen Truppenbeständen sind auch keine Unteroffizier-räume für diese Pferde vorhanden. Bei frühem Austritt der Truppen zu den Uebungen und un-günstigen totalen Verhältnissen für die Remonten für die Truppen eine große Last, auch kann ihre Erziehung bei denselben nicht in der wünschens-würthigen Weise gefördert werden. Um diesen Uebelständen abzuwehren, ist von kavallerie-üblichen Autoritäten in Vorschlag gebracht, die Remonten künftig bis zum Herbst in den Depots zu belassen und erst nach der Rückkehr der Truppen von den Manövern Ende September bis Mitte Oktober an die Truppen auszugeben. Um die Zweckmäßigkeit dieser Maß-nahmen zu erproben, wird beabsichtigt, zunächst einen Versuch damit auf einem Depot zu machen. Schließlich sind 150 000 Mark aus-geworfen zur Ausbildung der jüngeren Offiziere der Fuß-artillerie im praktischen Schießen bei der Fuß-artillerie-Schießschule. Die diesen Offizieren zu Theil gewordene Ausbildung bei der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule hat den Anfor-derungen insofern nicht vollentsprochen, als denselben keine Gelegenheit zur Erwerbung ane-zünd-praktischer Kenntnisse und Erfahrungen im Schießen geboten war. Es ist daher beabsichtigt, sie im Anlaß auf den Besuch des unteren Curses der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule einen 21-monatlichen Lehrkursus bei der Fuß-artillerie-Schießschule zurücklegen zu lassen. Im Herbst 1894 soll zunächst veruchsweise ein solcher Lehrkursus abgehalten werden.

Der außerordentliche Etat schließt mit 64 531 945 Mark (- 42 249 007 Mark) ab. Die beträchtliche Neuvermehrung betrifft die Be-schaffung des Kriegsbedarfs an Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen für mehr aufzunehmende Kriegs-formationen. Der wachsende Bestand an Mann-schaften des Verlaubtenstandes ergibt die Be-mehrung der Kriegsformationen des Heeres. Die Beschaffung des etatsmäßigen Kriegsbedarfs ist, wie die Erläuterung zu dieser Forderung aus-führt, geboten, da sämtliche Ueberflüsse der Truppen an Bekleidung und Ausrüstung bereits Verwendung gefunden haben. Die Gesamt-kosten sind auf 14,5 Millionen veranschlagt; davon sind 6,25 Millionen in den Etat eingestellt. — 250 000 Mark werden zur Erweiterung bzw. Neuvermehrung von Artillerie-Schießplätzen ge-beret. Der Betrag ist erforderlich, um die Mehr-ausgabe zu bestreiten, welche dadurch hervorgerufen ist, daß die aus den bisherigen Bewilligungen des Fonds zur Vergrößerung des Artillerie-Schieß-platzes — Uebungsplatzes bei Jüterbog — notwendig gewordenen Entschädigungen zu Prozessen geführt haben, in denen die Militärverwaltung zur Zahlung höherer Beträge verurtheilt ist, als nach der von den Entschädigungsgesetzten festgestell-ten Werthätze ausgenommen war.

E. L. Berlin, 17. November.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 17. November, 12 Uhr. Eingegangen ist die kaiserliche Verordnung vom 29. Juli d. r. wegen Erhebung eines Zoll-zuschlages von 50 Prozent für die aus Russland nach Deutschland eingehenden Waaren und die Ueberführung der Bahnanschlüssen von Eisen-bahnen in Eisenbahnen. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Auf Vorschlag des Abg. Graf v. H o m p e s c h (Ztr.) beschließt das Haus durch Zuzug die Wiederwahl der drei Präsidenten der vorigen Ses-sion und zwar des Abg. v. L e b e s o w zum ersten Präsidenten, des Abg. Dr. v. O l l e n b e r g zum zweiten Vize-Präsidenten. Präsident v. O l l e n b e r g nimmt die Wahl mit folgenden Worten an: Meine Herren! Wir ist die Ehre, zum Präsidenten des Reichstags ge-

wählt zu werden, schon so oft zu Theil geworden, daß ich der Erklärung über die Annahme der Wahl, welche ich hierdurch dankbar abgebe, nichts hinzuzufügen habe, als die wiederholte Versicherung, daß ich mich ernstlich und ehlich bemühen werde, die Geschäfte des Reichstags unparteiisch, gewissenhaft und unter Aufwendung aller meiner Kräfte zu führen (Beifall) und daß ich mich dabei durch nichts werde beirren lassen, es komme von Außen oder von Innen. (Beifall.) Meine Herren! Ich hoffe auch fernerhin auf Ihre Ver-trauen und Ihre Nachsicht. Lassen Sie aus bei allen meinen Arbeiten nichts Anderes im Auge haben, als das Wohl des Vaterlandes und die Würde seiner Volksvertretung. (Beifall.) Auch die beiden Vize-Präsidenten v. B u o l und Dr. B ü r k l i n nehmen die Wahl dankend an. Ebenfalls durch Zuzug werden die Schrift-führer der vorigen Session wiedergewählt. Es sind dies die Abg. Braun, Cegielski, Dr. Hermes, v. Holleufer, Krebs, Dr. K r o p a c h e d, M e r b a c h und Dr. F i e s c h e l. Zu Ersatzern ernannt der Präsident die Abg. K i n t e l e n und Dr. B ö t t c h e r, womit der Reichstag konstituir ist. Der Präsident erklärt, von der erfolgten Konstituierung dem Kaiser Mittheilung zu machen. Es folgt die Beratung der auf Aussetzung von Strafsachen gegen Reichstagsabgeordnete gerichteten schleunigen Anträge, nachdem noch vor-ber das Haus das Ansehen des verstorbenen Abg. F r h n. v. H o r n s t e i n (witwof.) in der üblichen Weise geehrt hat.

Der Antrag des F r h n. v. M a n t e u f e l (deutschf.) auf Einstellung eines gegen den Abg. F r h n. v. H a m m e r s t e i n wegen Verleumdung beim Landgericht I. zu Berlin schwebenden Straf-verfahrens wird debattelos genehmigt, ebenso der Antrag L o g e, das gegen den Abg. Dr. F ö r s t e r beim Landgericht I. zu Berlin wegen Verleumdung schwebende Strafverfahren, und der Antrag F ö r s t e r, die gegen den Abg. A h l w a r d t beim Landgericht I. Berlin schwebende öffentliche Klage-sache für die Dauer der Session einzustellen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Gegen den Vorschlag des Präsidenten, am Montag die Handelsverträge mit Spanien, Serbien und Rumänien an die Tagesordnung zu setzen, erhebt

Abg. Dr. B a c h e m (Ztr.) Widerspruch und bittet diese Verträge erst am künftigen Donnerstag zu berathen und für das Studium der Verträge Zeit zu lassen.

Abg. K i c k e r t (fr. Lg.) fragt, ob der Präsident beabsichtigt, die Steuerentwürfe vor dem Etat zur Berathung zu stellen; Rechner würde dies nicht für zweckmäßig halten.

Abg. R i c h t e r bittet unter allen Umständen daran festzuhalten, daß der Etat vor den Steuer-entwürfen zur ersten Beratung kommt.

Der Präsident will über so entfernt liegende Vorlagen heute noch keine Erklärung abgeben.

Abg. Dr. H a n n a c h e r (natl.) ist damit einverstanden, daß die erste Lesung der Handels-verträge erst am Donnerstag erfolgt; er will den Wunsch des Zentrums berücksichtigen, obwohl seine Partei bereit sei, sofort in die erste Lesung der Handelsverträge einzutreten.

Abg. F r h n. v. M a n t e u f e l (blonf.) will ebenfalls dem Wunsche des Zentrums nicht wider-sprechen.

Das Haus beschließt mit großer Mehrheit, die Handelsverträge erst am Donnerstag nächster Woche zu berathen.

Nächste Sitzung Donnerstag, den 23. d. M., 1 Uhr.

Tagesordnung: Antrag Auer (Soz.) auf Ein-stellung von Strafverfahren gegen sozialdemo-kratifche Abgeordnete und erste Lesung der Handels-verträge mit Spanien, Serbien und Rumänien.

Schluß 1 Uhr.

Deutschland.

△ Berlin, 17. November. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuer-wesen, für Handel und Verkehr und für Rech-nungswesen trafen heute Mittag zur Berathung des Weinfleischersteuervertrages zusammen.

Die „Germania“ glaubt, daß schon am nächsten Schwermöte — Mittwoch, den 29. d. Mts. — der vom Zentrum eingebrachte Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes zur Verhandlung gelangen werde.

Die Rede des Kaisers bei der gestrigen Ver-ebung der Refruten soll, wie der „Germania“ von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, außer-d in gestrigen Uebergegangenen Stellen noch weitere, nicht uninteressante Bemerkungen enthalten haben. Nach dem Gewährsmann der „Germania“ lauteten dieselben wie folgt:

„Ich brauche christliche Soldaten, die ihr Vaterland lieben. Der Soldat soll nicht seinen Willen haben, sondern Ihr sollt alle ein e-n Willen haben, und das ist Mein Wille, es gibt nur ein Gesetz und das ist Mein Ge-setz. Nun geht hin und thut Euren Dienst und seid gehorham Euren Vorgesetzten.“

Am 28. November findet beim Justizminister v. S c h e l l i n g ein größeres Diner statt, zu welchem die Minister sowie die Staatssekretäre der Reichs-ämter geladen sind.

Das „Zentrum“ hat seinen Antrag auf Auf-hebung des Jesuitengesetzes so zeitig eingebracht, daß er die Priorität vor allen anderen Initia-tiv-anträgen beansprucht. Eingegangen sind ferner vom „Zentrum“ Anträge auf Revision der Ge-werbeordnung, Errichtung von Arbeiterkammern und auf Ermittlung der Wirkung der es-timierten Arbeitszeit bei Frauen. Die konservative Partei bringt einen von 2 Abgeordneten unter-schriebenen Antrag ein, die Regierung anzu-fordern, dem Reichstag einen Entwurf vorzulegen, wonach nicht reichsangehörigen Staatsleuten die Ein-wanderung über die Reichsgrenze untersagt wird. Diefelbe Partei beantragt eine Revision des Alters- und Juraliditätsgesetzes zur Abtheilung der Wählbare bei Wahlen; endlich beantragen die elsaß-lothringischen Abgeordneten die Einfö-hrung des Reichspräsidenten von 1874 in den Reichslande und Abänderung des § 2 der Ver-fassung für die Reichslande von 1884 dahin, daß die bisher vom Reichstanzler ausgeübten Befug-nisse dem Statthalter übertragen werden.

— Se. Majestät der Kaiser ist gestern Nach-mittag 4 Uhr in Begleitung des Prinzen Heinrich und des Prinzen Ludwig von Bayern und der sonst noch geladenen Fürstlichkeiten und der übrigen bereits bekannten Jagdgesellschaft von Berlin zur Abhaltung von Hofsajagen nach Kęrlingen ab-

gereist und dort im besten Wohlfsein eingetroffen. Heute hielt Se. Majestät der Kaiser in den Kęrlinger Forsten eine Hofsajag ab und morgen soll im Laufe des Tages eine zweite folgen. Nach Beendigung der Hofsajag in Kęrlingen gedent Se. Majestät der Kaiser Kęrlingen wieder zu verlassen und mit den Prinzen und der übrigen hohen Jagd-gesellschaft nach Berlin bzw. dem Neuen Palais zurück-zufahren.

— Ihre Maj. die Kaiserin, welche gestern Vormittag mit Sr. Maj. dem Kaiser um 10 Uhr 10 Min. von Wildpark nach Berlin gekommen war, nahm an den hier stattgehabten Feierlich-keiten der Reichstagsöffnung im Weißen Saal des königlichen Schlosses und der Refrutenver-ebung im Lustgarten Theil. Nachdem Seine Ma-jestät der Kaiser sich vor seiner Abreise nach Kęrlingen verabschiedet hatte, kehrte auch Ihre Ma-jestät die Kaiserin mit Ihrer königlichen Hebein der Prinzessin Heinrich, welche Ihre Majestät die Kaiserin vom Neuen Palais hierher begleitet hatte, mit dem fahrplanmäßigen Zuge 5 Uhr 5 Minuten nach dem Neuen Palais zurück.

— Die Regierung beabsichtigt, laut Nachricht der „Deutschen Warte“, nicht eine Reform des Klebe-gesetzes, dagegen wird eine Ausdehnung der Un-fallversicherung auf das Kleinewerbe in Erwägung gezogen.

— Wie bereits erwähnt, werden seitens des russischen Finanzministeriums in einer Anzahl be-deutender Handelsplätze des Auslandes Handels-agenturen errichtet, und es sind die Agenten für mehrere dieser Plätze, so Genoa und Newyork, be-reits ernannt. Aber auch im Inlande sollen in einer Reihe Provinzialstädte Handelsagenturen, und zwar seitens des Ministeriums der Kommunika-tionswege geschaffen werden, mit der Aufgabe, für die rechtliche und pünktliche Erledigung des Frachtverkehrs auf den russischen Eisenbahnen Sorge zu tragen. Zunächst werden russischen Blättern zufolge, fünf Agenten für die Hauptplätze des inner-russischen Handels ernannt werden, so namentlich für Moskau, Warschau, Charkow; je nach Bedürfnis soll ihre Zahl dann vermehrt werden. An das Ministerium werden diese Agen-ten dann periodisch eingehende Berichte abzuslatten haben über den Gang des Handels und der In-dustrie in den ihnen zugewiesenen Gebieten.

\*\* Die Ausgaben des Reichs für die Arbeiterversicherung auf das Jahr 1894-95 kommen nicht bloß in der auf 13,9 Millionen normirten Etatsposition über den Zuschuß zu der Qualifikations- und Altersversicherung zum Aus-druck, sondern auch in den Posten, welche die ver-schiedenen Verwaltungen in Folge der drei Ver-sicherungsgesetze für die in ihnen beschäftigten Ver-sicherungspflichtigen Personen unmittelbar zu zahlen haben. Unter den letzteren kommen haupt-sächlich die Verwaltungen des Reichsheeres und der Marine in Betracht. Bei der ersten sind etwa 0,6 Millionen für Kranken-, Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherung aus-geworfen, bei der letzteren 272 500 Mark. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung beträgt der gleiche Posten 180 000 Mark, bei der Reichsdruckerei 41 000 Mark. Man geht in der Schätzung aller dieser Ausgaben nicht zu weit, wenn man sie auf 1,2 Millionen veranschlagt. Das Reich ist dem-nach durch die in Folge Reichsgesetze eingetretene Kranken-, Unfall- und Invaliditäts- wie Alters-versicherung für das Jahr 1894-95 vorans-ichtlich mit mindestens 15 Millionen Mark be-lastet.

\*\* Für die ersten sieben Monate des laufenden Etatsjahres hat die Steuereinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern 331,7 Millionen oder 3,4 Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Gleich man von dem rechnerischen Weniger der Zuden-materialsteuer im Betrage von 18,2 Millionen ab, so sind an dem Minus die Zölle mit 32,7 und die Brantweinmaterialsteuer mit 2,1 Millionen beteiligt. Dagegen haben die Zuden-steuer 13,3, die Brantweinverbrauchsabgabe 3,9, die Salzsteuer 0,7 und die Bransteuer 0,6 Millionen mehr erbracht. Von den übrigen Einnahmen ist zu erwähnen, daß die Ver-steuerung ein Minus von über 1/2 Millionen zu ver-zeichnen hat.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt, besteht die Absicht, beim Oberverwaltungsgericht einen weiteren Senat zu errichten, welcher ebenso wie der zuletzt eingerichtete, sich vorzugsweise mit Steuerfällen befassen soll.

\*\* Die Unternehmungen Frankreichs im Süden der Sahara stoßen neuerdings auf wachsende Hindernisse. Die Expedition des Lieutenant von Mign nach dem Oberlauf des Niger charakterisirt sich nur als ein halber Erfolg, we nicht als ganzer Misserfolg, und eröffnet den Ab-sichten der französischen Afrikapolitik auf die aus-schließliche Beherrschung des Schiffsbaes und der umgebenden Länder keine günstigen Chancen. Und auch der Plan, von Algerien her mittelst Er-stellung der transsaharischen Eisenbahn nach den Schachfeländern vorzudringen, erweist sich in der Praxis als bedeutend schwieriger durchführbar denn auf dem gedachten Papier. Eine vor-erliche Monate von Biskra aus entsandte Expedition, welche von dem Ueberbringer des Projektes der Transsaharabahn, Rolland, ausgerüstet und von der französischen Regierung unterstützt wurde, ist vor Kurzem unverrichteter Sache zurückgekehrt. Sie sollte nach dem Gebiete der Anoreghämme ziehen und das Terrain studiren, durch welches die projektierte Bahn gelegt werden soll. Be-merkungen vorne men und eine vorläufige Trace entwerfen. Es scheint aber, daß die Gęrung, welche jetzt das gesammte Traber- und Robben-tum Afrika ergreifen hat und sich in fanatischem Europäerthum behauptet, auch die Wälfen-hämme der sibirischen Sahara erfasst hat. Ebenfalls hielt es die Expedition für rathsam, sich in Sicherheit zu bringen. Ob sie, wie französische Blätter melden, demnächst einen neuen Vorstoß unternehmen wird, darf billig bezweifelt werden, da das aktuelle Interesse Frankreichs im Augen-blick mehr den Vorgängen im Westen seines algerischen Besitzes, also in Marokko, als der Süd-grenze zugewendet ist.

\*\* Der deutsche Apotheker-Verein hat an den Bundesrath, welchem gegenwärtig ein preussischer Antrag auf Abänderung der Prüfungsordnung für Thierärzte, Zahnärzte und Apotheker vor-liegt, eine Eingabe gerichtet, in welcher er die An-sichten und Wünsche des deutschen Apothekerver-bandes bezüglich der Prüfungsordnung für Apotheker darlegt.

\*\* Der Ausfuhrhandel der Vereinigten Staaten von Amerika nach England hat seit etwa





Im Riedhof.

Original-Roman von E. M. Heinrichs.

Endlich steckte Forster beides, Brief und Bild in sich, folgte die Adresse hervor und starrte lange unerschlossen darauf hin. Brown beobachtete ihn mit zitternder Erregung, als er den Zettel endlich zusammenfaltete, in die Tasche steckte und sich erhob. Er folgte dem rasch Dahinschreitenden in unangenehm ferner Entfernung und ließ einen erleichternden Seufzer aus, als derselbe in die Stadt einbog und nach kurzen Zaudern den Weg nach jener Gegend einschlug, in welcher sein Gasthof lag. Nachdem er sich überzeugt, daß der junge Mann sich wirklich dorthin begeben wollte, beschleunigte er seine Schritte, eilte unbekümmert an ihm vorüber und blieb vor dem Hausthor bei dem Portier stehen, um mit diesem eine Unterhaltung zu beginnen.

„Ich denke, wir können das auch hier draußen abmachen, Mr. Brown!“ erwiderte der junge Mann argwöhnisch. „Dann lassen Sie uns nach irgend einem ungestörten Plaz gehen, Herr Forster!“ Reinhold nickte und ging raschen Schrittes voran, geradwegs wieder nach jenem Plaz, wo er vorher gesessen, während Brown schweigend folgte. — Sie nahmen nebeneinander auf der Bank Platz. „Erinnern Sie sich, daß ich Sie vor zwei Jahren in den Riedhof einlies, Herr Forster?“ besaß Brown jetzt ohne Umschweife. „Ja, ich erinnere mich, — Sie sandte mir einen Brief von Bremen aus, worin Sie mir Ihre baldige Ankunft in Boston anzeigten, — wer übergab Ihnen die Einlage?“ „Der alte Kammerdiener Gottfried, ein Vertrauter der Briefschreiberin. Sind Sie durch die Dame von Allen unterrichtet, was sich seit Ihrer Abwesenheit dort zutragen hat?“ „Ich glaube, Sie können mir nichts Neues mehr mittheilen.“ „In diesem Falle hätte ich nicht die Reise über's Weltmeer unternommen,“ fuhr Brown lächelnd ein. „Sie wissen es natürlich, daß mein Herr — ich war nämlich Hands-rovaller im Riedhof — seit jenem Ueberfall geistig todt ist und sein Kasse, ein Dr. Philipp Kauf, den Gebieter dort spielt?“ „Ich weiß, daß der Schurke Philipp Kauf sich dieses Nichts anmaßt, ja, noch mehr, daß er ein junges Mädchen, welches ich als Kind gekannt, mit betrügerischen Vorspiegelungen ihren redlichen Pflege-Eltern entriß und dort unter einem anderen Namen, den er ihr beilegte —“

„Verzeihen Sie, Herr Forster, daß ich Sie unterbreche, Fräulein Annie Hefenlein führt diesen Namen mit vollem Recht, doch wird Philipp Kauf seine habgierigen Pläne dabei verfolgen, daß er ihr harmnädig die Adresse ihres Vaters vorenthält, von welchem sie nichts weiter weiß, als daß er ein sehr reicher Mann ist und in America wohnt. Wollen Sie mich ruhig anhören, Herr Forster, und mir volles Vertrauen schenken?“ Reinhold sah ihn fest an, dann reichte er ihm die Hand. „Ich vertraue Ihnen, — reden Sie, Herr Brown!“ Dieser erzählte jetzt und Reinhold hörte immer gespannter zu. Auf seinem ausdrucksvollen Gesicht spiegeln sich alle Empfindungen seines Innern, und als Brown geendet, sprang er auf und rief mit stockendem Athem: „Fort, fort von hier, damit wir den Mörder fassen, bevor er uns entflieht.“ — Hören Sie mich an, mein Freund, dieser Schurke war's, der meine Mutter ins Grab, in ein vorzeitiges Grab gestochen und mich barmherzig gemacht, als Kind schon entehrt und beschimpft hat. Gott sei geflohen, daß er diesen Verleumder, diesen Dieb und Mörder endlich in meine Hände geben wird. — Kann's denn möglich sein, daß die Hölle so gänzlich Feind von einem Menschen nehmen, ihn zu einm solch'n Ungeheuer umzuwandeln kann? — Er, der das Letzte an dem Bruder seiner Mutter verübt, ihn zum geistigen Tode ver-

dammt hat, den Mann, der sein größter Wohlthäter gewesen, — er konnte Besitz nehmen von dem Erbe desjenigen, der um seines Verbrechens willen verstorben, konnte angesichts seines Opfers leben, unter demselben Dache mit ihm schlafen! — Erlassen Sie mir diese ungeheuerliche Thatsache, mein Freund!“ Brown juckte die Achseln. „Lassen Sie uns darüber nicht nachgrübeln und die kostbare Zeit verlieren“ erwiderte er trocken, „es giebt solche Ungeheuer und damit Basta!“ Hören Sie weiter, Herr Forster, Fräulein Hefenlein hat Ihnen keinesfalls mittheilen können, was ich weiß, daß nämlich ihr Vater hier in Boston lebt.“ „Hier? — Mein Gott, in meiner Nähe also,“ unterbrach ihn Reinhold, der sich wieder an seine Seite niedersetzten hatte. „Sie scheinen allerdings zu sein wie ein — Detektiv.“ „Ein wenig Detektiv hab' ich leider auch spielen müssen meinem armen Holzgänger gegenüber,“ verlegte Brown melancholisch; „ich schäme mich vor ihm, wenn ich mich demaskiren muß, aber ich konnte das Ziel nicht anders erreichen.“ „Wie Sie ihn mir geschildert, darf er Gott danken, von Ihnen hinter's Nicht geführt zu sein, mein theurer Freund und Retter!“ rief Reinhold, „ich beide Hände gerührt entgegenstreckend.“ „Wie soll ich Ihnen beiden meinen Dank beweisen, und besonders Ihnen für die Uneigennützigkeit, mit welcher Sie so viel für meine Rettung geopfert haben.“

„So ganz uneigennützig bin ich nicht,“ lächelte Brown, seine Hände mit kräftigem Druck zusammenschließend. „Ich bin mit meinem Herrn von Annika Heriberg gekommen, habe nur Gutes von ihm empfangen und fühle mich deshalb verpflichtet, Alles anzubieten, um ihm den Sohn und damit auch vielleicht die Gesundheit zurückzugeben. Ich war von dem Ursprung entlassen und konnte meine Zeit nicht besser verwenden, um meinen Haß ihm zu beweisen.“ „Es glückt Ihnen nicht, die Schuld meiner Dankbarkeit zu verringern,“ lächelte Reinhold; „aber nun kommen Sie, Freund, führen Sie mich zu dem braven Holzgänger und dann zu Annie's Vater.“ „Nicht so stark laufen, junger Herr! — Zum Holzgänger bringe ich Sie später und den Herrn Heriberg muß ich selber erst aufsuchen, um einen Auftrag auszuwirken und über Philipp Kauf's Verbindung mit ihm in's Klare zu kommen. Möglicherweise konnte es besser sein, wenn die Tochter vor diesem Vater bewahrt wird.“ „Sie haben recht, wo und wann treffen wir uns wieder?“ „Geben Sie mir Ihre Adresse, Herr Forster,“ sagte Brown nach kurzem Nachdenken, „bei Ihnen und wir am Ende doch am ungünstigsten, da Holzgänger nicht Alles zu hören braucht. — Ich komme am sechs Uhr zu Ihnen.“ Reinhold gab ihm seine Karte und dann schieden sie mit einem herzlichen Händedruck. (Fortsetzung folgt.)

**Kirchliche Anzeigen**  
zum Sonntag, den 19. November (25. n. Trinitatis).  
**Schloßkirche:**  
Herr Pastor de Bourdeau um 9 1/2 Uhr.  
Herr Pastor Heintze aus Weitenhagen um 10 1/2 Uhr.  
(Ephorapredigt.)  
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)  
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.  
(Die Bibelstunden am Dienstag und die Abendandacht am Donnerstag fallen aus.)  
**Jakobikirche:**  
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.  
(Beichte und Abendmahl fallen aus.)  
Herr Prediger Dr. Büchmann um 2 Uhr.  
(Jugendgottesdienst.)  
Herr Prediger Steinbeck um 5 Uhr.  
**Johanniskirche:**  
Herr Gefängnisprediger Ritsch um 9 1/2 Uhr.  
(Militärgottesdienst.)  
Herr Predigtamt-Kandidat Siler um 11 Uhr.  
(Wahlpredigt für das Diakonat an St. Gertrud.)  
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)  
Herr Bilar Jehliu um 5 Uhr.  
**Peter- und Paulskirche:**  
Herr Pastor Rüter um 10 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)  
Herr Bilar Bod um 5 Uhr.  
**Johanniskloster-Saal (Neustadt):**  
Herr Prediger Stephan um 9 Uhr.  
**Lutherische Kirche (Neustadt):**  
Herr Pastor Schulz um 9 1/2 Uhr.  
**Taufstübchen-Anstalt (Gießhahnenstr. 36):**  
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.  
**Brüdergemeinde (Gießhahnenstr. 46):**  
Herr Prediger Grunwald um 4 Uhr.  
**Lutherische Innmännchen-Gemeinde (Gießhahnenstr. 46):**  
Borm. 10 Uhr Segensgottesdienst.  
**Baptisten-Kirche (Johannistr. 4):**  
Borm. 9 1/2 Uhr Herr Prediger Hebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Weber.  
**Seemannshaus (Krautmarkt 2, 1.):**  
Herr Bilar Karst um 10 Uhr.  
**Scharnhorststr. 8, Hof part.:**  
Um 2 Uhr Sonntagschule: Herr Stadtmittionar Blant  
Dienstag und Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde:  
Herr Stadtmittionar Blant.  
**Lukas-Kirche:**  
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.  
Herr Prediger Dünn um 2 1/2 Uhr.  
**Luther-Kirche (Eberwiel):**  
Herr Prediger Mediu um 10 Uhr.  
**Wethanien:**  
Herr Bilar Sieg um 10 Uhr.  
3/3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.  
**Salem (Tornen):**  
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.  
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.  
**Kirche der Stückenmüller Anstalten:**  
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.  
**Remis (Schulhaus):**  
Herr Prediger Brant um 9 Uhr.  
**Friedens-Kirche (Grabow):**  
Herr Pastor Mans um 10 1/2 Uhr.  
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)  
Herr Prediger Mann um 2 1/2 Uhr.  
**Matthäus-Kirche (Wredow):**  
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.  
Herr Pastor Deike um 2 1/2 Uhr.  
**Luther-Kirche (Hilfshof):**  
Herr Pastor Deike um 10 Uhr.  
**Kammererndorf:**  
Um 11 Uhr Gottesdienst.  
**Schöne:**  
Um 9 Uhr Gottesdienst.  
**Sonntag und Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Veranstaltung im Konzerthaus, Auguststr. 48, 2 Tr. Eingang 4. Thür. — Mittwoch Abend 8 Uhr in der Mollerei-Schule Gledberg Hallenwallstraße 62. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Graus. — Jedermann ist freimlich eingeladen.**  
**Geinrichstraße 45.**  
Montag Abend 7 Uhr Bibelstunde:  
Herr Prediger Hoyer.

**Ph. Mayfarth & Co.,**  
Berlin N., Fabrik landwirth-Chausséeestr. Nr. 2E schaftl. Maschinen

**Schrot-Mühlen** von Mk. 40.— an.  
Rübenschneider, Kartoffelquetsch- und Futter-Dampf-Apparate, transportable Kochkessel.

**Abreißkalender**  
a 10 S. empfiehlt  
**R. Grassmann.**

**J. Fuchs**  
Beutlerstraße 18.  
Zu jedem Gegenstande gratis Flicken und Knöpfe.  
Verkauf zu sehr billigen aber festen Preisen.  
Winterpaletots von 10 M an, 12, 15, 20, 25, 30-40 M  
Winteranzüge, das Beste der Saison, von 12 M an, 15, 20, 25-40 M  
Knabenanzüge, nur Neuheiten, von 2 1/2 M an, Mittelgrößen v. 3 1/2-8 M  
Kaisermäntel von 12, 15, 20, 25 bis 30 M  
Winterjaquetts von 5 M an, 6, 7, 8, 9, 10 M bis 15 M  
Knabenpaletots von 3 M an, 4, 5, 6, 7 bis 10 M  
Hosen von 2 1/2 M, 3, 4, 5 bis 10 M  
Bestellungen nach Maß werden ohne Preiserhöhung sofort ausgeführt.  
Hohenzollernmäntel, Schlafrode in größter Auswahl bei  
**J. Fuchs,** 18 Beutlerstr. 18.

**Keine Spielerei.**  
Kein Schwindel, sondern rechte, heiligste Wahrheit!  
Nur Mark 6.—  
**Eine Remontoir-Caschenuhr**  
mit Garantie, vorzüglich und genau gehend, mit Selbstenzeiger, in feinstem, polirtem, glänzendem Nickelgehäuse, welche jede andere silberne oder goldene Uhr ersetzt. Jeder der eine solche Uhr bestellt, erhält mit der Uhr folgende Gegenstände umsonst:  
1 prachtvolle Uhrkette, 1 kunstvolles Anhängel, 1 mit div. Steinen besetzter Ring, 1 Paar schöne Ohrgehänge, 1 hübsches Messer, 1 Zahnstocher.  
Es soll niemand zweifeln, denn ich wiederhole, daß diese keine Spielerei, kein Schwindel, sondern rechte heiligste Wahrheit ist und gebe ich jedem das Geld zurück, den diese Uhren nicht befriedigen. — Es soll sich daher jeder heilen so lange der kleine Vorrath reicht, diese vorzüglichen Uhren zu bestellen. Die Verwendung geschieht gegen Postnachnahme durch  
Apfels Tafeluhren-Verbindung, Wien, Stadt, Wolfengasse 1/8.

**Richters Unter-Steinbankkasten**  
sehen nach wie vor unerreichbar; sie sind das bestbelegte Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten  
**Anker-Steinbankkasten**  
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob erhalten hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma einigt die neue reichillustrirte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Unter-Steinbankkasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als weicht zurück; dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Unter-Steinbankkasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig  
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.  
Neu! Richters Gebuhspiele: Ei des Columbus, Bilgaleiter, Zornbrücker, Willentör, Kreuzspiel, Kreisrätel, Kapfbedreger, Düngeit, Pythagoras uvm. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anter!  
**F. Ad. Richter & Cie.,** K. u. K. Hoflieferanten,  
Rudolfsstadt (Thüringen), Nürnberg, Wien, Ulm, Rotterdam, London E.C., New-York.

**Gesangbücher**  
zu allerbilligsten Fabrikpreisen.  
**Bollhagen** in Halbleder zu 2,50 M, in Ganzleder zu 3,00 M, desgl. in Goldschnitt zu 3 M, desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Metallstücken zu 3,50 M, in reich verzierten Lederbände zu 4 M und 4,50 M, desgl. in Chagrin zu 5 M, 6 M, 7 M, eleganteste Luxusbände in Stoffen u. Halbleder mit neuen Aufzügen zu 8 M, bis zu 15 M, in Sammet u. reichen Verzierungen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M  
Sämmtliche Einbände sind in meiner eigenen Druckerei angefertigt und daher volle Garantie für tadelloste Lederbindungen geben  
Das Einbinden von Namen findet auf Wunsch gratis statt.  
Es sind stets mindestens laufend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl.  
Billigste Besorgung für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.  
**Forst** in Halbleder zu 2,50 M, desgl. in Ganzleder mit Goldprägung zu 3 M, desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M, desgl. eleganteste zu 4-8 M, desgl. in Sammet zu 5 M bis zu 15 M  
**Militärgesangbücher** in Galico und Lederbänden.  
**Spruchbücher** in reicher Ausstattung.  
**Bibeln** in großer Auswahl.

**Die Gartenlaube**  
beginnt jeden ein neues Quartal mit dem Roman  
**Der Sänger** von **Karl von Heigel.**  
Man abonniert auf die **Gartenlaube** bei allen Buchhandlungen und Postämtern (Post-Zeitungs-Preisliste Nr. 2408) für 1 Mk. 60 Pf. vierteljährlich.

**1000** Briefmarken, ca. 170 Sorten 60 S., — 100 verschiedene überseiche 2,50 M., — 120 bessere europäische 2,50 M. bei  
**G. Zechmeyer, Nürnberg, Aukt. Tausch.**  
fein gem. Zucker a Pfd. 30 Pfg., grobkörnigen " " 32 " Würfelzucker " " 35 " Zucker in Broden " " 34 "  
Feinlich gebrannte Kaffees, besonders preiswerth a Pfd. 1,40 u. 1,60 M.  
**Thee's** in allen Artislagen.  
**Gruthee** a Pfd. 2 M.  
Nun, die Flasche von 1 M an aufwärts.  
ff. Cognac, Arrac, ff. Liqueure.  
Echte Teufelweibchen a Pfd. 15 Pfg.  
ff. Rübentrende a Pfd. 10 Pfg.  
empfehlen

**Herm. Schmidt,** Neue Königsstr. 3, Bollwerk.  
**R. Stabreit,** Uhrmacher,  
Papenstr. 2, vis-a-vis der Jakobikirche.  
verkauft unter 3jähriger Garantie gut abgegebene und genau regulirte  
Nikel-Memontoiruhren von 7 M an, silb. Memontoiruhren, 10steinig . . . 16,50 M., Damen-Memontoiruhren . . . 14 " gold. Damen-Memontoiruhren . . . 20 " gold. Herren-Memontoir . . . 35 M.  
Staubuhren und Regulatoren von 12 M an  
Schwarzmauder Wanduhren und Wecker sowie alle Arten Uhren zu sehr billigen Preisen.  
Die Fleischererei und Wurst-Fabrik mit Dampftrieb  
in  
**A. Leupnow,**  
Al. Wollweberstr. 7. Telefon 356  
empfehlen gute geräucherte Schinken a Pfund 90 S., gelochte a Pfund 1 M., zum Kochen a Pfund 85 S., fetten Speck in Seilen a Pfund 65 S., durchwachsen a Pfund 75 S., Schmalz in Schüsseln a Pfund 75 S., ff. Gerstlitzwurst und Salami a Pfund 1 M., 4 Sorten Leberwurst, alle Sorten Wurstwurst, täglich frische Leberwurst, Wiener und Geflügelte zu den billigsten Preisen.

**200graue Papageien**  
zahme und sprechende, sowie Vieder störende a 25, 30, 36, 60, 75, 100-300 M., dito anfangend zu sprechen a 18, 20 M. 300 sprechende grüne Amazonen-Papageien, sowie Vieder singende a 25, 30, 36, 60, 60, 75, 100 M. Alexander-Papageien sprechen lernd a 6 M. Zwerg-Papageien, Zuchtwaer 5 M. Tigerfinken, Chineserfinken, reizende Sänger a P. 3 M. Parzer Kanarienvögel, Hohl- und Klingelrotter a 6, 8, 10, 12 M. Zuchtweibchen 1 1/2 M. Zahme drollige Affen a 20 M. Papagei-Käfige, neueste Facons, ganz aus Metall a 7, 10, 12, 15, 20 M. Nachnahme. Lebend. Ankunft garantiert.  
**Gustav Schlegel, Hamburg 3, Zeughausmarkt 11.**

**Lindenstr. 25, 1 Tr.,**  
eine Wohnung von 5 Stuben, Badestube, Mädchenkammer, Küche u. zum 1. April zu vermieten. — Miete 800 Mark jährlich. — Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.  
**20-30 tüchtige Schneider** auf **Militär-Hosen** verlangt sogleich  
**E. Ernst, Junkerstraße 13.**  
**Schriftsteller** verlangt  
**F. Hessonland's** Buchdruckerel.  
Ein junger Mann sucht Stellung als Hausdiene oder Arbeiter  
Vertrauensverhältnis  
Ein anst. f. Mann vom Lande, 27 Jahre, der schon in Stellen befehliget, sucht Stellung als Küstler oder Arbeiter. Näheres Buchstr. 48, Seiten 1 r.

**Verloren**  
1 kleines schwarzes Notizbuch, Gegen Belohnung abgegeben  
Manerstr. 2, part.  
**3000 Mark**  
u. mehr Nebenlohn ist zu erzielen d. d. Verkauf eines gefest. erl. Artikels. Offert. unt. R. 618 an **Heier, Eisler, Hamburg.**  
Frauensuch, unbedingt sicher, ärztlich empfohlen, Rath in jeder Angelegenheit.  
**Berger, Schumann, Berlin, Josephstr. 7, pl.**  
Klagen, jede schriftl. Arbeit wieder angefertigt.  
**Bonner, Fichtestr. 9.**

**Sonntag:**  
**Großes Wursteffen**  
bei  
**Aug. Schmiede,**  
Große Wollweberstraße 7.  
**Centralhallen.**  
Dienste Sonntags zum 1. Male:  
**La Peri.**  
Gr. Anstaltungs-Ballet in 2 Bildern v. A. Gené, unter Mitwirkung von 40 Personen.  
Von 8 bis 12 Uhr im Tunnel zum ersten Male: Auftreten der Troupe Orientale des **Ouled Belhadj.**  
Programms 10 Pfg. Theaterbesucher frei.

**Stadt-Theater.**  
Sonntags: Kleine Preise:  
**Die Schule des Lebens.**  
Sonntag 3 1/2 Uhr: (Kleine Preise):  
**Robert und Bertram.**  
7 Uhr:  
**Der Bajazzo.**  
Vorher:  
**Das Nachtlager zu Granada.**

**Bellevue-Theater.**  
Sonntags, Sonntag, Montag:  
Mit glanzvoller neuer Ausstattung an Decorationen, Kostümen und Musikanten.  
**Vasantasena.**  
Drama in 5 Akten nach einer Dichtung des Königs Sudraka frei bearbeitet von **Emil Pohl.** In Scene gelegt von **Direktor Emil Solhmer.**  
Sonntag Nachm. 3 1/2 Uhr (Kleine Preise, Parquet 50 Pf.):  
**Der Walzerkönig.**  
Gesangspolke in 4 Akten von W. Mannstädt.

**Bellevue-Theater.**  
**Concert-Saal.**  
Sonntags, 18. November:  
Zum Besten des „Allgemeinen Deutschen Chor-Sängers-Verbandes“:  
**Musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung** unter gütiger Mitwirkung der Damen: **Herr Albrecht, Herr Grüner, Herr Kaps** und der Herren **Duckert, Filiczanko** und **Wendt.**  
Anfang 9 Uhr. (Eintree 50 S.)  
(Anschließend Tanzkränzchen.)  
**Thalia-Theater.**  
Täglich:  
**Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.**  
**Neues Elite-Programm!**  
Großartiger Erfolg d's neu angelegten vorzüglichen Specialitäten-Ensembles!  
Jubelnder Beifall! Stim. Applaus! Heute Sonntags: **Gries Galspiel** der brillanten **Regen-Greenlands** **Cambay u. A.** 7. **Gries** Auftritte der **Brothers Orsonos**, **atros**, **weilteer-Glows**, Nachh. **Vorstellung** **Vorells-Tanz-Kränzchen.**

**Nächste Ziehung**  
**20. November 1893.**  
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen erlaube  
**Stadt Barletta Loose,**  
Haupttreffer heidend bis 2 Millionen, 1 Million, 500 000, 400 000, 200 000, 100 000, 50 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000 Pr. u. f. w.  
**Jedes Loos gewinnt.**  
Die Monats-Einlage beträgt auf **ein ganzes Loos 4 Mark** mit sofortigem Gewinn-Recht.  
Vorangegangene Ziehungen werden nicht nachgezahlt. Näheres besagen die Prospekte, welche ich gratis und franco verschicke.  
Staatsloose-Handlung und Lotteriegeldschiff von **P. Andreas, Düsseldorf a. Rhein.**  
**Citronen**  
empfehlen billigst  
**Otto Winkel,**  
Breitestraße 11.  
**Im Leibhaus Krautmarkt 1**  
sind Winterüberzieher, Uhren und Betten zu verkaufen.